

Stuttgart, 6. Okt. Am Morgen des 6. Okt. fand heute Mittag unter dem Vorsitz Königs Wilhelm II. ein Ministerrat statt. Dem Vernehmen nach werden innerhalb der nächsten vier Wochen die Stände einberufen werden. Die Reichsregierung hat Trauerbeweinung angelegt, außerdem werden schwarze Umstände fahnen. Die Schulen sind geschlossen. Die Gerichtsverhandlungen verlagert.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ enthält einen Nekrolog, in welchem es heißt: „Eine inhaltvolle, für Württemberg nach außen wie nach innen überaus wichtige Regierung ist heute abgeklungen. Der Anfang derselben fiel in die Auflösung des deutschen Bundes. Die Aufgabe des Königs war, in dem neugegründeten Deutschland Württemberg die gebührende Stellung zu sichern. Er löste die Aufgabe als wahrhaft deutscher Fürst im nationalen Sinne und patriotischer Umgebung, stets bestrachtet, die Einheit der deutschen Fürsten und Stämme innig und unaufhörlich zu gestalten. Indem König Karl dem neuen Deutschland nach Einigung selbstlos im patriotischen Sinne gerecht wurde, setzte er sich in den Reihen des deutschen Volkes ein Denkmal der Dankbarkeit und Verehrung.“

Der Artikel lebt jedoch in der Freue des Königs gegen die Verfassung hervor, sowie das schöne Verhältnis, angeknüpft mit der Volksvertretung und sein unablässiges Bemühen um die Erhaltung des friedlichen Friedens und schließlich: Der König war ein Fürst mit edlen Herrschertugenden wie sie einen Friedensfürsten auszeichnen. Seine Milde, seine wahrhaft königliche, vornehmste Gefühlsregung erworben ihm allgemeine Verehrung. Das württembergische Volk hielt tieftrauernd an dem Gedenke des edlen Fürsten und blickt in Liebe und Vertrauen auf den Nachfolger. Das Volk kennt und liebt ihn schon längst. Möge der Allmächtige ihm eine lange und glückliche Regierung schenken zum Heile unseres geliebten Vaterlands.“

Die Beisetzung des Königs erfolgt dem „Schwab. Merkur“ zufolge Freitag Vormittag um 12 Uhr in der Kapelle des hiesigen alten Schlosses. Vorher findet Trauerandacht im Residenzschloß statt, wo Donnerstag die Leiche im geschlossenen Sarge aufgestellt wird. Der Leichenzug geht um den Schloßplatz den Königsbau entlang.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. Kaiser Wilhelm hat in Folge des Ablebens des Königs Karl von Württemberg seinen Aufenthalt im Jagdschloß Monheim abgebrochen, wird sich auch nicht, wie vorher beabsichtigt, nach Jagdschloß Sondershausen begeben, sondern Mittwoch früh mittelst Sonderzuges direkt von Monheim mit dem Herrn seiner Begleitung nach Berlin zurückkehren. Soweit bis jetzt bestimmt, dürfte die Ankunft des Kaisers im neuen Palais bei Potsdam Mittwoch Abend etwa um 7 Uhr erfolgen.

Die für die nächsten Tage in der Schorffstraße in Aussicht genommenen kaiserlichen Hofjagden sind vorläufig ausgesetzt.

Das Befinden der Prinzessin Albrecht von Preußen, die im Schloß Kamenz an der Weiser erkrankt ist, ist nach Berlin gelangten Nachrichten zufolge ein sehr günstiges. Die Krankheit ist bereits im Abnehmen begriffen.

Minister v. Bötticher ist zur Befichtigung der Arbeiten am Nordkanal in Kiel eingetroffen.

Der Finanzminister beschäftigt, den gemäß § 34 des neuen Einkommensteuergesetzes zu bildenden Veranlagungs-Kommissionen zum Teil Vorstehende zu geben, welche mit der Befichtigung zum höheren Justizdienst bereits eine praktische Befähigung als Richter oder Staatsanwalt von etwa fünf bis zehn Jahren verbinden. Die Vorstehenden werden Rang und Dienststellen der Regierungsräte haben. Auf Ersuchen des Finanzministers Dr. Meißner sind von der Justizverwaltung Anfragen an die Gerichte ergangen, damit zur vorläufigen Befähigung und demnach zum Uebertritt zur Verwaltung der direkten Steuern berechnung gemacht werden. Den Jüngeren unter denselben — aber auch nur diesen — scheint sich hier, natürlich nur in beschränktem Maße, eine ziemlich günstige Aussicht zu bieten.

Das das neue preussische Volksschulgesetz fertig ist und dem Landtage schon in der nächsten Session vorgelegt werden wird, hat der Kultusminister Graf Jellisch-Kampfer unlängst bei einer Durchfahrt durch Glogau auf dem dortigen Volkshaus einem Schulmann gegenüber in ganz bestimmter Weise erklärt. Tadel ließ der Minister noch die Bemerkung fallen, daß in dem neuen Entwurf der Volksschulaufsicht eine größere Bedeutung beigemessen wird.

Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht einen Erlass des Kaisers an den Reichskanzler, wonach die Kreuzerfregatte „Bismarck“ aus der Flotte der Kriegsschiffe zu streichen ist, der Reichskanzler wird beauftragt, wegen weiterer Verwendung des Erloberliche zu veranlassen. Das neue Panzerschiff „Brandenburg“ wird der Marineflotte der Nordsee zugeteilt.

Die in München stattfindenden Handels-Vertragsverhandlungen haben in der Wiederaufnahme der Sitzungen abermals eine Verzögerung erfahren. Herr v. Malbano, der Präsident der italienischen Delegation, ist nämlich, wie die Münch. Post. meldet, am 2. Oktober nach Rom abgereist, da sich das Bedürfnis einer mündlichen Besprechung mit der Regierung ergeben hat. Herr v. Malbano wird aber schon für den nächsten Donnerstag zurück erwartet, worauf die gemeinschaftlichen Sitzungen ihren Fortgang nehmen werden. Der offizielle Schluß der Münchener Verhandlungen steht spätestens im letzten Drittel dieses Monats zu erwarten.

Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches wird am 12. d. M. wieder zu einer Gesamtsitzung im Reichs-Justizamt zu Berlin zusammengetreten.

In einer Berliner sozialdemokratischen Versammlung machte der Abg. Bebel u. V. folgende Bemerkungen: „In nächsten Kriegen handle es sich für die deutsche Sozialdemokratie um die Erringung als Nation und Partei; daher sei es ihre Pflicht, mit dem politischen Gegner zusammenzugehen und Alles daran zu setzen, daß um jeden Preis der Barbar gekümmert werde, so wie es, was es wolle. Jeder habe dahin zu wirken, daß sich der Sieg an die deutschen Nation biete, daß Ausland in seiner heutigen Gestalt zerfalle und seine Macht mehr nach Osten gedehnt werde. Vollen sei als ein politisch und wirtschaftlich mit Deutschland verbundener Staat wieder herzustellen, der sozialistische Gedanke in die Völker, auch das russische, hineintragen, Ausland von außen und innen zu revolutionisieren, damit endlich die beherrschende Kriegsgewalt ein Ende nehme. Wenn erst die Vereinigung der Völker auf demokratischer Grundlage hergestellt sei, dann werde Friede sein auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Dann geht's wohl erst recht los!

Zum 18. Oktober, dem Geburtstage Kaisers Friedrich soll der von Professor Reinhold Weges modellierte und von Benelli in Marmor ausgeführte Sarkophag seines Grabmals in dem Mausoleum bei der Friedhofkirche in Potsdam seine Aufstellung finden.

Nachrichten über einen angeblichen Mordversuch des Staatspräsidenten von Böhmen und die Erziehung desselben durch Herrn von Benelli werden schon wieder einmal durch verschiedene Zeitungen in Umlauf gesetzt. An dem ganzen Gerücht ist kein Wort wahr.

Das Eisenbahnbetriebsamt in Tr. giebt bekannt, daß der Gesamtverkehr auf dem dortigen Bahnhof während der Ausstellung des heiligen Ades mindestens eine Million und bis 700000 Personen betragen habe, d. h. gegen das Vorjahr um 110000 mehr.

Eine Zeitungsmitteilung, daß die Carpenter-Bremse abgebrochen und eine durchgehende Bremse auch auf den preussischen Bahnen eingeführt werden soll, ist dahin zu verurteilen, daß schon im August d. J. unter dem Vorsitz des Ministers Tiedens eine Besprechung sämtlicher Maschinenmeister der preussischen Staatsbahnen stattfand, in welcher beschlossen wurde, die Westinghouse-Bremse auf den preussischen Staatsbahnen (im Einklang mit den übrigen deutschen Bahnen) sowohl für die neu zu bauenden wie bei den mit Carpenter-Bremse versehenen vorhandenen Wagen allgemein einzuführen. Am 12. September d. J. tagte in Leipzig eine Versammlung von Maschinenmeistern der sämtlichen größten Eisenbahnverwaltungen (Preußen, Bayern, Baden, Württemberg, Sachsen u. s. w.), welche einem einheitlichen Bremsensystem nunmehr für ganz Deutschland durch die Wahl der Westinghouse-Bremse zustimmte. Abdam wird die Einführung des ganzen Durchgangsverkehrs nicht mehr wie bisher durch den Mangel einer einheitlichen Bremsart gehindert werden und der baldigen Einführung der für die Industrie ebenso notwendigen wie vorrätigen, rasch fahrenden Güterzüge, die sich in Amerika schon lange bewährt haben, kein Hindernis weiter im Wege stehen. Auch für militärische Maßnahmen ist die einheitliche Bremse von großer Wichtigkeit. Allerdings erfordert die Durchführung dieser bedeutenden Umwandlung und Verbesserung auch entsprechende Mittel. Jedes Jögern hätte aber die Gefahren des Eisenbahnbetriebes und die später aufzubewahrenden Kosten nur noch vermehrt, und deshalb wird jeder Volksvertreter dem neuen thatkräftigen Minister nur Dank wissen für seinen schnellen Entschluß und ihm die Mittel zur Ausführung desselben nicht verweigern.

Den auf der Berner Konferenz vom 18. Mai 1886 zwischen dem deutschen Reich, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn und der Schweiz getroffenen Vereinbarungen über die zollfreie Einrichtung der Eisenbahn-

wagen im internationalen Verkehr sind mit Zustimmung der vorgenannten Vertrags-Staaten nachträglich auch Belgien, Serbien, Rumänien und Griechenland, letzteres für die Linie Bräus-Laxia mit deren Fortsetzung bis zur türkischen Grenze, beigetreten.

Im Reichs-Eisenbahnamt werden gegenwärtig die im Monat Mai d. J. begonnenen Verhandlungen über die Abänderung verschiedener Bestimmungen des Bahnpolizei-Reglements, der Signalordnung und der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands, sowie der Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung und der Bestimmungen über die Befähigung von Bahnpolizeibeamten und Lokomotivführern fortgesetzt.

Die Regierung ist, wie verlautet, der Frage näher getreten, die künftigen schweren Nickelmünzen durch Aluminium zu ersetzen. Die Form der Münzprägnatur würde beibehalten bleiben. Die Schmelzmateriale würden in gleicher Stärke angefertigt; dagegen würde, um die Verwechselung mit den Kupfermünzen zu vermeiden, der Rand durch sieben Einknicke in einer Reihe beibehalten werden. Ebenso rotzenteinseitig würden die Aluminiummünzen gestaltet, dagegen ihnen nur die Stärke resp. die der Kupfermünzen gegeben. Durch diesen Erlass würde einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen, da z. B. 1000 Mark in Nickel etwa 85 Pfund wiegen, während dieselbe Summe in Aluminium höchstens 25 Pfund Gewicht haben.

Prof. Reichardt hat einen neuen Plan für den neuen Dom zu Berlin entworfen, der die Kosten des Bauwerks auf die Hälfte, also auf rund 10 Millionen Mark, vermindern soll; die künstlerische Anordnung des Bauwerks ist im wesentlichen dieselbe geblieben, nur die Höhen- und Breitenmaße sind um den zehnten Teil verringert, sowie mannigfache Einschränkungen in Bezug auf den reichen Bildhauer Schmuck vorgenommen. Der Plan hat in dieser Form, wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, die Genehmigung des Kaisers gefunden.

Neue Finanzmarktstücke. Mit einemagio von 1 bis 2 Mark pro Stück sind in den letzten Tagen Finanzmarktstücke, die das Bildnis des Kaisers mit dem Vollbart tragen, gehandelt worden. Diese Goldstücke, die zuerst von der Reichsbank in Polen ausgegeben worden, sollen vorzüglich ausgeführt sein.

Hienburg, 4. Okt. In dem prächtigen, vor wenigen Jahren aufgeführten Gerichtsgebäude wühlte vor Tagesanbruch ein mächtiges Schandfeuer. Noch herrichte dunkle Nacht, da schlugen aus dem Dache des großen Gerichtsgefängnisses die Flammen heraus; bald bildete der ganze Dachstuhl ein Feuermeer; ein gewaltiger Funtenregen ergoß sich über die südliche Stadt. Militärmannschaften eilten herbei und löschten das brennende Gebäude ab. In dem brennenden Teil des Gefängnisses waren zahlreiche weibliche Gefangene untergebracht; während das Feuer an Stärke zunahm, hörte man einige Gefangene mit angstgequälten Schreien an die Gellensfenster klopfen, andere ängstlich nach Hilfe rufen. In der Zwischenzeit kamen die Hülfsmannschaften zur Stelle; bei der Höhe des Gebäudes vermochten sie dem Feuer von außen nicht beizukommen; die Flammen schürten das Dach, das bald rasend zusammenbrach und auf den Gefängnishof herabstürzte; darauf ergoß das bedrohende Element die Gefangenenflut, die schwer beschädigt wurde. Unter diesen hatte man sämtliche Gefängniszellen geöffnet und den inhaftierten Frauen gestattet, die abgeputzten Korridore zu betreten, wo sie von Gefangenenwärtern bewacht wurden. Das brennende Gefäß des Gefängnisses drohte inzwischen einzustürzen. Die völlig verfallene Fädelung der Gefängnisflur stürzte unter dem Prude der darauf liegenden Trümmer und Schiefermassen herab, so daß die Lösung sehr gefährlich wurde. Erst nachdem vollständige Tageshellung eingetreten, gelang es, das Feuer zu dämpfen; auch stiegen noch immer mächtige Rauchwolken empor. Hülfsmannschaften und Gefangene sind glücklicher Weise unbeschädigt geblieben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung

Elena di Spinola.

15] Novelle von A. v. d. Elbe.
Nachdruck verboten.

Am anderen Morgen ist es draußen still und feucht, der Himmel lichter und verklärter; es scheint ein grauer Dunst über alle die strahlenden Farben der Landschaft gefallen zu sein.

Auch in Elena's Gemüth ist es still und dunkel. Tage lang schleicht sie ohne einen rettenden Gedanken umher. Endlich rafft sie sich auf und gewinnt es über sich, den verhängnisvollen Brief Antonio Brocas an seinen Sohn, der sie so tief erschüttert hat, noch einmal zu lesen. Das Schriftstück lautet:

„Am Mittwoch, nachdem Du diese Botchaft empfangst, treffe ich wieder in Genua ein. Ich werde aber nicht allein kommen. Mein Gefährtenfreund Mario Vincenti, dessen nahe Beziehungen zu unserm Hause Du kennst, wird mich mit seiner Tochter begleiten.“

Ich habe Delfina Vincenti Dir zur Gattin bestimmt und bereits die Einwilligung von Vater und Tochter erhalten, so daß Eurer Verbindung nichts im Wege steht. Wir werden Euch Zeit zu einiger Bekanntschaft geben, sobald aber die Hochzeit ausrichten. Vincenti kann in seinem weitläufigen Geschäft nicht lange entbehrt werden, und die Reise von Florenz nach Genua ist zu weit, um sie mit geringer Zwischenzeit öfter zurückzulegen. Unser Abkommen ist also das kürzeste und zweckmäßigste.

Delfina ist eine schöne, kräftige Person. Wenn sie auch drei bis vier Jahre älter sein mag, als Du bist, so wird dieses scheinbare Hinderniß durch viele andere Vorzüge, die sie uns bietet, ausgeglichen. Sie ist gesund, ißig gewachsen, von reichem Haar und lebhaften Augen, und ihr Vermögen wird das Deine fast übertreffen.

Die Vincentis sind mir mit vieler Artigkeit entgegengekommen, und die nahe Verbindung mit ihnen ermöglicht uns eine bedeutende Ausbreitung der geschäftlichen Unternehmungen. Außerdem halte ich es für notwendig, Riccardo, Dich durch eine schöne Frau an das Haus zu fesseln.

Du bist volle 21 Jahre alt und hast in dem letzten Jahre mehr, als mir lieb war und mehr, als es sich mit den Geschäften vertrug, ein umherirrendes Leben geführt.

Ich weiß auch, daß Du Liebeshatten angeknüpft hast; fordern sie größere Gelder, so will ich, u. a. Dich zu lösen, nicht davor zurücktreten, denn jetzt ist die Zeit gekommen, in welcher Du ein geordnetes Leben beginnen mußt.

Leider kann ich Dir nicht zutrauen, daß Du dankbar und bereitwillig auf meinen Dir oben entwickelten vorthellhaften Plan eingehen wirst. Du Da Dich indeß in einer Zwangslage befindest, so hast Du keine andere Wahl mehr.

Ein hier und da in Genua auftauchendes Gerücht behauptet, die von den Spinola und Doria als verunglückt betrauerte Braut sei entführt worden und bringe Deinen Namen mit der Verführerin in Beziehung.

Leichsinntiger Knabe, ich weiß, daß jenes Gerücht wahr ist!

Als ich zufällig die Dachstube im Hinterhause betrat, in der Du Dich damals oft aufgehalten, ich ich aus verschlossenem Schranke den Gipfel eines rosenfarbigen Profats hervorheben, wie ihn die Braut getragen. Ich erbroch den Schrank und verbrannte die verrätherischen Festgewänder im Kamin, damit nicht ein Zufall meinen schuldigen Sohn in die Hände des hohen Rathes liefere.

Unglücklicher, weißt Du nicht, daß der Tod über lebenslängliche Galereenstrafe auf solcher, von einem Veleber den Nobilität zugefügten verbrecherischen Schädigung steht.

Ich sah, als ich das geschene Unheil in Deiner Abwesenheit entdeckte, keine andere Rettung für Dich, als Deine schließliche Vermählung und Befreiung aller etwa anderweitig vorliegenden Ansprüche, die Dir Freiheit und Leben bedrohen.

Sofort reiste ich nach Florenz und trüpfte jenes Bündnis, das Dich in der öffentlichen Meinung freisprechen wird.

Danke mir, daß meine väterliche Einsicht Dich von den Folgen Deiner Thorheit errettet!

Ich wünsche das Haus am Mittwoch so wohl im Stande und festlich geordnet zu finden, wie es für die geehrten Gäste paßt, die ich hinzuzuführen gedenke. Voh für die liebeswürdige Delfina den Salome deiner verwitweten Mutter mit den französischen Gobelins herrichten; ich werde Deine Frau in jeder Weise ehren. Antonio Brecca.“

Wie Riccardo diesen Brief aufgenommen, vermochte Elena sich nicht zu sagen, er war ja längst fort gewesen, als sie ihrer Liebe Todesurtheil gelesen, und hatte ihr — sicherlich aus Schonung — nichts von dem drohenden Verhängnis mitgetheilt; aber selbst, wenn er ganz fest blieb und auf den Plan seines Vaters nicht eingehen wollte, wie Elena's vertrauendes Herz mit Bestimmtheit hoffte, so fühlte sie doch, daß die über seinem Haupte drohende Gefahr, die er ihrretwegen auf sich herabgeschworen, ihr keinen Augenblick der Ruhe mehr gönnen werde. Trieblos und freudlos lastete jede Stunde auf ihrem ringenden Gemüth.

In diese trostlosen Gedanken versenkt, sah Elena einige Wochen nach des Geliebten Abreise in ihrem Thurmzimmer am Fenster, als Fulvia bleich und in höchster Erregung hereingestürzt kam.

„Oh Signora, welche Angst habe ich eben ausgestanden! Welch ein Unglück zieht über uns heran? Denken Sie, was geschehen! Ich sehe mit meinem Nachbarn, dem wackern Fischer Martino vor der Mauerthür, als drei Reiter vom Strande herauftraben; Schritten waren es mit ihrem Capitano, wir starnten ganz erschrocken zu ihnen hin. Sie hielten vor uns an und einer rief:

„Lebt hier in der Gegend wohl eine schöne junge Dame aus Genua verborgen?“ Dabei bogt er seine grimmigen Augen auf mich, daß mir kein Wort hervordringen konnte, und ich erst kein Wort hervordringen kann. Aber der gute Martino kommt mir zu Hülfe. Er sagt sehr artig: „Hier herum wohl nicht, Signor Capitano, das müßten wir wissen, aber weiter hinunter in Laigueglia soll es Fremde geben.“ „Ja“, sagte ich ein, „wenn sich hier unbekante oder gefährliche Menschen aufhielten, müßten wir es wissen. Man kennt hier auf dem Lande jedermann.“

Die Fischer berathen sich halblaut, sie sehen uns dabei nichttraulich von der Seite an, und wir haben Mühe, unser Bittern zu verbergen. Denken Sie, Signora, wenn die Schergen des Genuesischen hohen Rathes in den Thurm gedrungen wären und Sie gefunden hätten! Jeden Augenblick fürchtete ich, die Mauerthür hinter mir könne sich aufthun und Sie könnten hervortreten. O theure Signora Elena, Sie dürfen dieses Zimmer in der nächsten

Zeit nicht verlassen! Wie würde mein armer Don Riccardo zürnen, wenn Ihnen ein Unheil geschehen sollte!“

Unter tödtlichem Schreien that Elena dem Bericht der treuen Ältesten Gelauscht. Da war ja das Entsetzliche, das sie erwartet, vor dem sie gebangt hatte! „Und wohin haben sich die Schriten gewandt?“ fragte sie tonlos vor lähmender Angst.

„Sie haben sich von Martino den Weg nach Laigueglia weisen lassen und sind dorthin geritten. Es scheint, sie suchen auf's Ungewisse die ganze Gegend ab.“

„Welch! haben Sie empfunden, daß Riccardo oft hierher seine Schritte gelenkt,“ murmelte die junge Frau. „Wie kann man das Verdröben abwenden, das über seinem theuren Haupte lauert?“

Donna Fulvia tröstete ihre Pflegebefohlene, so gut sie konnte. Die Fischer würden nicht wiederkommen, meinte sie, vorzüglich müsse man freilich ein, aber auf ihre Nachbarn könne sie sich verlassen, unter den Fischern gäbe es keinen Verräther und in Laigueglia selbst wisse man nichts von der schönen Signora hierher.

Und damit sollte sich nun Elena beruhigen? Sie war wieder allein geblieben und kann ihrem trostlosen Schicksal nach.

Der kaum bezwungene Gedanke, daß sie ihn, den sie über Alles liebte, von sich befreien müsse, trat näher und starrte sie mit vernichtenden Blicken an.

Riccardos Vater hatte Recht. Der mächtige Doria und die tiefgestante Familie Spinola würden Alles thun, den Goldschmiedesohn, sobald sie wiedergefunden wurde und seine That an den Tag kam, dem Henter zu überliefern.

Was ihr Johann bedroht, war die schimpfliche Verbannung in ein Kloster des strengsten Ordens.

Also war ihr Urtheil so oder so unumänderlich gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Ein Veteran. Halberstadt, 2. Okt. Eine besondere Ehrung beabsichtigt die Stadt dem Veteranen Zacharias Berny zu seinem am 12. Oktober stattfindenden 100. Geburtstage darzubringen, und zwar werden sich Staats- und kaiserliche Behörden, Krieger- und andere Verbände gleichmäßig daran betheiligen.

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung

Wien, 6. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Eine Räuberbande hob auf der Bahnlinie Hadzard-Ischia-Ischia zwischen Ehrenkei und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

Wien, 6. Okt. Der Finanzminister wird morgen dem Abgeordnetenhaus genehmigt heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des Einkommens der ungarischen Landwehr. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung
